

ENERGIELAND MV

SAUBERE ENERGIE - NEUE ARBEITSPLÄTZE



INNOVATION

03



NATURSCHUTZ

06



AUSBILDUNG 04 & 07

Impressum

Magazin ENERGIELAND MV
Auflage 530.000 Exemplare
April 2016

Herausgeber:



Bundesverband WindEnergie e. V. (BWE)
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
Andreas Jesse
Mecklenburghring 20/22
19406 Sternberg
Tel.: 03847-436 394 1
Fax.: 03847-436 394 2
Email: MV@bwe-regional.de
Internet: www.bwe-wind-mv.de

Konzeption, Redaktion und Texte:
Gudrun Kromrey

Fotoredaktion und Bilder:
Andreas Birresborn

Gestaltung:
Bastian Ahrens, newmediaworks
Otto-Hahn-Str. 31, 25813 Husum
www.new-media-works.de

Lektorat:
Angela Vogt

Ausführende Agentur:
Rosenburg Kommunikation
Katja Rosenburg
Stadtweg 8, 25813 Husum
www.rosenburg-kommunikation.de

Druckerei:
Frank Druck GmbH & Co. KG
Industriestraße 20, 24211 Preetz
www.eversfrank.com

Mit Unterstützung von:

BS Windertrag GmbH
Denker & Wulf AG
EEN Nord GmbH
EnBW AG
ENERCON GmbH
EnergieKontor AG
Enertrag AG
eno energy GmbH
juwi Energieprojekte GmbH
KGW Schweriner Maschinen- und Anlagenbau GmbH
Kloss New Energy GmbH
naturwind schwerin GmbH
Nordex Energy GmbH
Senvion Deutschland GmbH
W.I.N.D. GmbH
Wind-projekt Ingenieur- und
Projektentwicklungsgesellschaft
Windenergie Dr. Ines und Dr. Pascha Naghiyev e. K.

Liebe Leserin, lieber Leser in Mecklenburg-Vorpommern,

Sie erhalten mit dieser Ausgabe des Magazins „ENERGIELAND MV“ wieder Informationen aus erster Hand zum Thema Windenergie. Es geht in diesem Heft um Arbeits- und Ausbildungsplätze. Zahlreiche Unternehmen sind hier aktiv, Planer und Projektierer, Hersteller, Zulieferer und viele mehr. Es sind rund 8.000 qualifizierte Stellen in M-V in den vergangenen Jahren entstanden.

Und es geht um die Energiewende in den Kommunen, um Naturschutz und natürlich auch um Bürgerbeteiligung.



Ein gutes Beispiel dafür ist die Initiative des Windenergieanlagenherstellers ENERCON gemeinsam mit der Gemeinde Bütow. Hier entsteht jetzt die Bürgerwindgenossenschaft Müritz eG, die eine eigene Windenergieanlage betreiben wird. Die Bürger der Region können sich finanziell daran beteiligen, um daraus zukünftig Einnahmen zu erhalten.

Diese Bürgerwindanlage wurde jetzt errichtet und wird ab Juni sauberen Strom produzieren.

Ihr
Andreas Jesse
Vorstand des Landesverband M-V
Bundesverband WindEnergie e. V.



Es lebt sich gut in Süderholz:

Eine junge Gemeinde voller Power

Süderholz ist jung und groß. 1999 entstanden aus dem Zusammenschluss von Bartmannshagen, Griebenow, Kandelin, Klevenow, Neuendorf, Poggendorf und Rakow, ist Süderholz heute eine lebendige Gemeinde auf 149 Quadratkilometern, deren Einwohnerzahl (zurzeit ca. 4.000 Einwohner) in den vergangenen Jahren und entgegen der allgemeinen Entwicklung im Land eher steigt als sinkt. Hier lebt es sich gut mit vier Kindertagesstätten, Grundschule, Krankenhaus, Arztpraxen und zahlreichen Betrieben.

Im Schnittpunkt der A20 mit den Bundesstraßen 194 und 96 liegt der Großgewerbestandort Pommerndreieck, ein 20 Hektar großes Industriegebiet, in dem sich schon zahlreiche Unternehmen angesiedelt und damit auch neue Arbeitsplätze in die Region gebracht haben.

Allein auf dem Gemeindegebiet drehen sich zurzeit 38 Windenergieanlagen und produzieren Strom, mit dem ca. 35.000 Haushalte versorgt werden. Zukünftig sollen Windparkflächen erweitert werden und neue entstehen. „Wir wurden frühzeitig durch die Regionalplanung eingebunden und konnten uns deshalb schon seit geraumer Zeit mit dem Thema auseinandersetzen“, sagt Bürgermeister Alexander Benkert. „Durch die in der Regionalpla-



Bürgermeister Alexander Benkert blickt optimistisch in die Zukunft seiner lebendigen Gemeinde.

nung neuen ausgewiesenen Gebiete werden unsere Einwohner mit der Energiewende direkt konfrontiert. Deshalb wollen wir für unsere Bürger und auch für unsere Gemeinde eine noch direktere Teilhabe ermöglichen. Die Beteiligung ist für die Bürger ebenfalls ein wichtiges Zeichen, da nicht ein Dritter, sondern die Kommune und damit die Bürger selbst als „Windmüller“ unterwegs sind. Leider ist die kommunale Finanzausstattung so, dass die Windkraftbeteiligung, die nach meiner Ansicht eigentlich ein „Sahnehäubchen“ für die jeweilige Standortgemeinde sein sollte, eher für die Haushaltskonsolidierung genutzt werden muss.“ Der Bürgermeister und das ortsansässige Windparkplanungsunternehmen EEN konnten den Windenergieanlagenhersteller ENERCON

dafür gewinnen, einen neuen Servicestützpunkt auf dem Gemeindegebiet zu errichten. Damit können Arbeitsplätze in der Gemeinde neu geschaffen werden. Neben den Möglichkeiten einer Bürger- bzw. Gemeindebeteiligung gibt es auch die Hoffnung, dass sich noch weitere Unternehmen aus der Windbranche in Süderholz niederlassen. Gute Beispiele gibt es schon. Im wunderschönen Barocksenschloss Griebenow sind gleich drei Windunternehmen ansässig: die EEN-Energie Engineering Nord GmbH, die W.I.N.D. GmbH und das Unternehmen Greifenwind GmbH. Kerstin Baumgard, Geschäftsführerin der EEN GmbH und der W.I.N.D. GmbH, die die Betriebsführung erledigt für zahlreiche Windparks mit einer Gesamtleistung von ca. 120 MW, hat sich ganz bewusst schon vor 11 Jahren zur Verlegung des Firmensitzes von Greifswald nach Griebenow ent-

Kerstin Baumgard, Geschäftsführerin der EEN GmbH, im renovierten Saal des Barocksenschlosses Griebenow.►

◀ Große Freude bei den Kleinen über das neue Spielgerät für die Kita.

Zum Titelbild: Als Dankeschön gibt es bunte Kunstwerke für die Windenergieunternehmen.



schlossen: „Nach aufwendigen Renovierungsarbeiten konnten wir 2005 in die neuen Büroräume einziehen. Schon nach kurzer Zeit wurden die Firmen Mitglieder des Vereins „Barocksenschloss zu Griebenow e.V.“ und bringen sich seitdem aktiv im Verein und in der Gemeinde ein. Die Mietzahlungen unterstützen nun den Erhalt dieser kulturhistorisch wertvollen Schlossanlage.“

Doreen Förster, Geschäftsführerin der Greifenwind GmbH, ist aktiv im Vorstand des Schlossvereins tätig und wirbt nicht nur weitere Mietern für das Schloss, sondern auch immer wieder Sponsoren und größere Geldspenden aus der Windbranche. Mal sind es Spenden der ortsansässigen Windparkbetreiberfirmen für die Sanierung von Kirchenglocken oder einer Kapelle, mal für den Schlossverein. Sportvereine freuen sich über neue Trikots und Trainingsanzüge und auch die Kleinen in der Kandeliner Kita sind begeistert über neue Spielgeräte. „Es ist uns wichtig, dass die Bevölkerung uns akzeptiert und auch wahrnimmt, dass Windenergie neben der Produktion von sauberem Strom auch weitere Vorteile für die Gemeinde bringt. Die positive Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist nur möglich, da wir als Planer und Betriebsführer der Windparks vor Ort immer ein offenes Ohr für die Belange aller Beteiligten haben und es als sehr wichtig ansehen, uns in die Gemeinde einzubringen“, sagt Kerstin Baumgard.



Lernen mit dem Wind

Junge Mecklenburger absolvieren derzeit bei dem Rostocker Windenergieanlagenhersteller eno energy ihre Ausbildung.

Norman Jordan kann vom Fenster des eno-Hauptsitzes am alten Speicher über die Warnow auf das Kohlekraftwerk Rostock blicken, über dem eine andauernde Abgas- und Wasserdampfwolke aufsteigt. „Wenn ich das so sehe, bin ich froh, dass wir jungen Menschen hier in ihrer Heimat beste Voraussetzungen für eine Ausbildung in einer nachhaltigen und zukunftsträchtigen Branche bieten können. Die Beschlüsse der Klimakonferenz in Paris bestätigen eindrucksvoll, wie wichtig die Windenergie global für die Zukunft ist“, äußert sich der 42-jährige Personalleiter. „Leider gibt es in unserer jungen Branche noch immer zu wenig Fachkräfte, besonders hier in unserer Region. Deshalb haben wir im Sommer 2012 erstmals mit der Ausbildung begonnen. Derzeit lernen zwei Mechatroniker und sechs Industriekaufleute bei uns.“

Einer von ihnen ist der gebürtige Rostocker Philipp Pohlmann, der im dritten Ausbildungsjahr kurz vor der Abschlussprüfung steht und bereits ein Übernahmeangebot von der eno erhalten hat. „Für mich waren die Abteilungen, in denen es um Zahlen geht besonders spannend, wie z. B. Controlling und Finanzierung. Genauso der Vertrieb, in dem ich im zweiten Ausbildungsjahr in unserem Hamburger Standort Erfahrungen sammeln konnte. In dieser Zeit habe ich auch meine Freundin kennengelernt. Da passte es optimal, dass ich nun das Angebot bekommen habe, in Hamburg im Vertriebsinnendienst anzufangen.“



Die eno energy Gruppe bietet neben der Produktion von Windenergieanlagen eine Vielzahl von Dienstleistungen an. Dazu gehören u. a. Planung, Finanzierung, Betriebsführung sowie Service und Wartung. „Da wir fast keine Arbeitsbereiche an externe Dienstleister ausgelagert haben, können die Auszubildenden bei uns einen umfassenden Einblick bekommen. Sie sollen möglichst alle Abteilungen durchlaufen sowie auch internationale Erfahrungen sammeln“, sagt Jordan. So konnte der zukünftige Industriekaufmann Pohlmann aufgrund seiner guten Zwischenzeugnisse ein Auslandspraktikum bei einem Unternehmen auf Malta absolvieren.

Roxana Schulze fährt zurzeit jeden Morgen raus zum Produktionsgelände im Gewerbegebiet Rostock-Hinrichsdorf. In zwei großen Hallen werden dort Generatoren, Getriebe, Nabens, Lager und jede Menge Elektronik im Herzstück einer Windenergieanlage, der Gondel, zusammengefügt. Im angrenzenden Bürotrakt sitzt auch die Einkaufsabteilung, in der die 21-jährige, die erst im September ihre Ausbildung angefangen hat, ihre zweite Station absolviert. Zuvor hatte sie ein Lehramts-Studium begonnen und sich relativ kurzfristig entschieden, dieses wieder zu beenden. „Bei eno bekommt man schon früh wichtige und verantwortungsvolle Aufgaben anver-

traut. Mir gefallen dieser starke Praxisbezug und die gute Balance zwischen Praxis und Theorie. Wenn dann eine komplett montierte Gondel auf einem Tieflader vom Gelände in Richtung Baustelle rollt, weiß man genau, wofür man arbeitet.“

Ihr Kollege aus dem zweiten Ausbildungsjahr, Tony Schlegel, bestätigt gerne, dass man bei eno früh eigenverantwortlich arbeiten muss, dafür aber viel Unterstützung durch die erfahrenen Angestellten erfährt und außerdem ein toller Zusammenhalt zwischen den Azubis besteht. „Nach allem was ich bisher gesehen habe, könnte ich mir vorstellen, später in der Betriebsführung zu arbeiten“, sagt der in Rostock lebende Azubi, der täglich zum Firmensitz nach Rerik pendelt, um dort einige Wochen in der Buchhaltung Praxiserfahrungen zu sammeln. „Zuerst habe ich gar nicht so auf die Branche geachtet, wollte nur Industriekaufmann werden. Inzwischen ist es mir aber sehr wichtig, in einer nachhaltigen Branche tätig zu sein.“

Personalleiter Jordan ist insgesamt sehr zufrieden mit dem Nachwuchs: „Wir werden weiterhin ausbilden und uns darüber hinaus zukünftig auch bei der Integration von Flüchtlingen engagieren.“



Auszubildende bei eno energy (von links) Philipp Pohlmann, Roxana Schulze, Tony Schlegel mit Personalleiter Norman Jordan (stehend).

Windenergie schafft Arbeit und manchmal auch Lebensglück

Heiko Werner, Servicetechniker in Pasewalk

„Ich habe im Leben genau das bekommen, was ich mir gewünscht und erarbeitet habe,“ sagt Heiko Werner, Servicetechniker im Stützpunkt des Windenergieanlagenherstellers Senvion in Pasewalk.

Ausgebildet als Elektromonteur in einem Landwirtschaftsbetrieb und als einer der letzten, der bei der NVA dienen musste, war er nach der Wende in kleineren mittelständischen Handwerksbetrieben tätig.

„Dann kam Ende der 90-iger Jahre der große Einbruch in der Baubranche. Preise waren im Keller und Firmen kämpften um ihr Überleben“, erinnert sich Heiko Werner an diese schweren Jahre.

Im Jahr 1999 wurde einer der ersten Windparks in M-V eingeweiht, der Windpark Milow mit 12 HSW Windenergieanlagen.

„Beim Eröffnungsfest durfte man eine der Anlagen besteigen. Ich war einer der ersten, die mitgemacht haben. Oben auf der Gondel mit dem weiten Blick über das Land war ich

vollkommen fasziniert.“ Damit meint er nicht nur den Ausblick, sondern auch die neue Technologie der Anlagen.

Heiko Werner zögerte nicht lange, bewarb sich bei den Herstellerunternehmen und auch bei deren Dienstleistern und Zulieferern. Und es klappte. 2006 wurde er vom Windenergieanlagenhersteller RePower – heute Senvion – zum Vorstellungsgespräch nach Husum in Nordfriesland eingeladen und sofort als Servicetechniker eingestellt. Noch während seiner Schulungs- und Lehrgangszeit wurde er mit seinen Kollegen zu Bereitschafts- und Notdiensten in ganz Deutschland geschickt. „Inzwischen war ich für Senvion schon in Frankreich, Großbritannien, Polen, Österreich und in den Niederlanden unterwegs,“ bestätigt Heiko Werner.

Auch sein Wunsch, wieder dichter an sein Zuhause versetzt zu werden, erfüllte sich im Jahr 2008.

Jetzt ist er einer von 15 Servicetechnikern, die vom Senvion-Servicestützpunkt in



„Mein 5-jähriger Enkel ruft immer, wenn er Windenergieanlagen sieht: Hier ist mein Opi drauf!,“ erzählt Heiko Werner. Rechts im Bild: Thomas Materne, Leiter Senvion Stützpunkt in Pasewalk.

Pasewalk dafür sorgen, dass Brandenburg immer einwandfrei 115 Senvion-Anlagen in Mecklenburg-Vorpommern und

Strom produzieren.



ENERGIE ENGINEERING NORD GMBH

Firmegründung: 19.07.1991

Die Firma EEN GmbH repräsentiert ein kreatives, unabhängiges Unternehmen, das seine Erfahrungen und sein Fachwissen für die Lösung anspruchsvoller Ingenieuraufgaben auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien einsetzt.

Wir bieten umfassende Dienstleistungen in Form von Projektentwicklung und -begleitung bis zur Genehmigung und anschließender Projektumsetzung und technischer Betriebsführung.



EEN GmbH
Schlossweg 3
18516 Süderholz
OT Griebenow
Tel.: 038332/7192-0
Fax: 038332/7192-29
Mail: info@een-gmbh.de



Als Umweltgutachter im Land unterwegs:

„Die Windenergie eröffnet mir ein spannendes Betätigungsfeld“,

sagt Andreas Matz, der vor 50 Jahren in Neubrandenburg geboren wurde, Vater von vier Kindern und gelernter Zimmermeister ist und als Restaurator in der Denkmalspflege und Ausbilder in der Meisterschule in Neubrandenburg tätig war.

„Die Ausbildungen wurden hier aber immer mehr zurückgefahren und bevor ich gekündigt wurde, bin ich selbst gegangen“, sagt er. Damals war er 44 Jahre alt und ihm war klar: „Ich muss was ganz Neues machen!“ Der Gang in den Westen, wie ihn viele seiner Kollegen angetreten haben, kam für ihn nie in Frage. Seine Frau stieß auf einen Zeitungsartikel über einen ganz neuen Studiengang an der Fachhochschule Neubrandenburg: „Naturschutz und Landnutzungsplanung“. Die Familie schränkte sich finanziell ein, denn der Vater studierte plötzlich. Es klappte. Im Jahr 2014 hatte Andreas Matz den Abschluss als „Master of Science in Landuse Planning“ in der Tasche. Schon kurz vor seiner Bachelorprüfung bekam er sein erstes eigenes Projekt, eine Untersuchung der Vogel- und Fledermaus-Populationen im Gebiet eines geplanten Windparks nahe der polnischen Grenze.

Er ist seitdem als selbständiger Gutachter für ökologische



UMWELT- VERTRÄGLICHKEIT

Jedes Windparkprojekt benötigt zahlreiche Einzelgenehmigungen und umfangreiche Umweltgutachten, zum Teil sogar eine Umweltverträglichkeitsstudie (UVS), die die möglichen Auswirkungen des Windparks auf die Menschen, Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Luft und Landschaft untersucht. Bei den zu schützenden Tieren handelt es sich zumeist um Brut-, Rast- und Zugvögel sowie Fledermäuse. Ebenfalls muss die sogenannte FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Richtlinie beachtet werden. Sie ist rechtlich bindend wie ein nationales Gesetz und hat die Erhaltung der natürlichen Lebensräume und der Artenvielfalt zum Ziel.

Planungen tätig. 80 Prozent seiner Auftraggeber kommen aus der Windenergiebranche.

Umweltgutachten in der Planungsphase

Die Arbeit von Umweltgutachter Andreas Matz beginnt lange bevor die Errichtung eines Windparks genehmigt wird.



Er ist ständig in Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg unterwegs. „Für die faunistischen Untersuchungen bin ich innerhalb eines Jahres mehrfach im geplanten Baugebiet, allein 20 Nächte, um Fledermäuse zu beobachten“, beschreibt er seine Tätigkeit.



Umweltgutachter Andreas Matz hat immer ein Zelt dabei, denn Fledermäuse sind erst in der Dämmerung und nachts unterwegs. „Zum Frühstück bin ich fast immer wieder zu Hause“, sagt er.

„Ja“, sagt er „ich muss leider auch Windparkprojekte stoppen, wenn es nötig ist.“ Einmal wäre es fast dazu gekommen. Doch der Schreiaudler, den er kurzzeitig im Gebiet eines geplanten Windparks beobachtete, hatte seinen Horst ausreichend weit weg errichtet.

Auf die Planungsphase folgt die Projektierung.

Wenn der Errichtung eines Windparks aufgrund der zahlreichen Gutachten nichts entgegensteht, wird der Bau konkret geplant. Und das ebenfalls nicht ohne Mitsprache von Umweltgutachtern.

„Ich beurteile hier die Standorte der Windenergieanlagen und der Kranstellplätze sowie die Anlage der Arbeitswege, die für den Bau und Betrieb des Parks notwendig sind“,

sagt Andreas Matz. Hier steht dann der Schutz von Amphibien, Reptilien und Insekten im Vordergrund. „Ich achte z. B. darauf, dass die Laichplätze, wie kleine Tümpel, für die Tiere frei zugänglich bleiben, Abfangzäune die Tiere an den Wegen schützen und besonders auch darauf, dass ausreichend Ausgleichsflächen für Insekten geschaffen werden.“ Insekten bedeuten ihm viel. Sein Gutachterbüro nennt sich ECOLogie, wobei das E für Entomologie (Insektenkunde), das C für Chiropterologie (Fledermauskunde), das O für Ornithologie (Vogelkunde) und das L für Landnutzungsplanung steht.

Eins ist klar: Andreas Matz weiß genau, was und wie geschützt werden muss, wenn ein Windpark geplant oder errichtet wird.

Für die Zukunft studieren

An der Universität Rostock studieren an 9 Fakultäten mehr als 13.000 junge Menschen. Rund 1.200 Studierende sind am Fachbereich für Maschinenbau und Schiffstechnik eingeschrieben. Die Hälfte davon stammt direkt aus Mecklenburg-Vorpommern.

Zwei mit klaren Perspektiven: Anja Klemp und Lucas Konnigk

Nach dem Abitur in Gadebusch entschloss sich Anja Klemp für ein Maschinenbau-Studium an der Universität Rostock. „Mein Vater ist im Maschinenbau tätig. Ich habe



mit Technik und Mathematik keine Berührungsängste“, sagt sie. Zwar liegt der Frauenanteil in diesen technischen Fachbereichen zumeist noch unter 20 Prozent, aber, so fügt Anja Klemp hinzu: „Die Frauen, die hier beginnen, haben sich das gut überlegt, sind konzentriert dabei und brechen das Studium seltener ab“. Sie engagiert sich neben ihrem erfolgreichen Studium im Fachschaftsrat und in der Studienkommission.

Anja Klemp, zurzeit als Werkstudentin beim Windenergieanlagenhersteller Nordex in Rostock tätig, wird ihr Studium mit dem Titel „Master of Science“ im Schwerpunkt Konstruktions- und Windenergietechnik im Sommersemester 2016 beenden. „Ich bin mit den Windenergieanlagen hier im Land aufgewachsen. Mir ist die saubere Windenergie deutlich lieber als

Kohle- und Atomenergie“, sagt sie. Sie absolvierte verschiedene Praktika, lernte die Montagefertigung und Schweißtechnik kennen. Anja Klemp muss sich über Ihre Zukunft keine Gedanken machen. Alle Voraussagen zum künftigen Mangel an Ingenieuren geben ihr Recht, wenn sie lachend sagt: „Ich muss mich hoffentlich nie fragen, ob ich besser noch einen Taxschein mache, um mein Überleben zu sichern.“



„Ich wollte nach dem Abitur hier im Norden bleiben. Ich mag das Meer und die Mentalität der Menschen“, sagt der gebürtige Schweriner Lucas Konnigk. Zurzeit ist er im Masterstudiengang

im Fachbereich Maschinenbau und wird voraussichtlich zum Sommersemester 2017 sein Studium mit dem Titel „Master of Science“ abschließen. Bei einem seiner Praktika sammelte Lucas Konnigk auch im Steinkohlekraftwerk Rostock erste Erfahrungen in der Realität des Maschinenbaus. Hier wurde ihm etwas sehr bewusst: „...welche großen Mengen an Steinkohle zur Energieumwandlung benötigt werden. Der Wirkungsgrad ist hier sehr gering. Auch angesichts der Tatsache, dass wir nicht mehr lange fossile Stoffe zur Verfügung haben werden, ist das nicht sehr nachhaltig.“ Kein Wunder also, dass er sich in seinem Hauptstudium intensiver mit Thermodynamik und Strömungstechnik beschäftigte, insbesondere mit Turbinen, die z. B. in Windenergieanlagen die Energie des Windes in elektrischen Strom wandeln. „Für mich ist Windenergie die Stromquelle der Zukunft!“, sagt er.

Einweihungsfeier Windpark

Hof Tatschow / Kambs
(bei Schwaan)

30. April 2016 ab 13 Uhr

Eis, Imbiss & Getränke
Musik & Hüpfburg
Kinderschminken

Einblick in
den Turm einer
Windenergieanlage

Tag der Erneuerbaren Energien

Windenergieanlagen

Windenergieanlagen

Windenergieanlagen

Eis, Imbiss & Getränke
Musik & Hüpfburg
Kinderschminken

Einblick in
den Turm einer
Windenergieanlage

Kran- und
Kutschfahrten

WINDERTRAG

DENKER &
WULF AG

KLOSS NEW ENERGY

Die Welt blickt auf Altentreptow:

Mit Wasserstoff-Technologie zum Regenerativen Regelkraftwerk

In der Nähe von Altentreptow, an der A20, befindet sich der leistungsstärkste Windpark in Mecklenburg-Vorpommern. Der Projektnname „RH2-Werder/Kessin/Altentreptow“ leitet sich aus den umliegenden Ortschaften sowie einem Kürzel für „Regenerativen Wasserstoff“ (RH2) ab und macht klar, dass es bei diesem Vorhaben um mehr geht, als nur um einen großen Windpark. 28 Windenergieanlagen des Herstellers ENERCON liefern hier die Energie für das Projekt RH2 WKA und bilden den mit Abstand leistungsstärksten Windpark in M-V. „Doch das ist bei weitem nicht alles“, erklärt Abteilungsleiter Marcus Heinicke vom Planungsunternehmen WIND-projekt:

Carlo Schmidt, Geschäftsführer der WIND-projekt GmbH neben Energieminister Christian Pegel (links) beim Besuch der Anlage.



Marcus Heinicke, Leiter der Planungsabteilung der WIND-projekt GmbH, bespricht mit Siegfried Kurzella (links) technische Details der Wasserstoffproduktionsanlage in Altentreptow.

„Wir können hier nicht nur Strom produzieren, sondern auch speichern. Mit der Wasserstofftechnologie haben wir dafür einen geeigneten Weg gefunden, der es ermöglicht, CO2-frei produzierten Strom mittels Elektrolyse, also der Aufspaltung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff, jederzeit in Gastanks zu lagern und bei Bedarf wieder in Strom zurück zu verwandeln. Dies geschieht mit eigens dafür entwickelten Gasmotoren, die



neben Strom auch Wärme zu Heizzwecken abgeben. Damit ist der wesentliche Nachteil der Windenergie gegenüber konventionellen Stromerzeugern ausgeglichen. Wir können genau dann Windstrom auf dem Energiemarkt anbieten, wenn er gebraucht wird, selbst wenn der Wind nicht weht - das alles geschieht klimafreundlich ohne CO2 freizusetzen!“

Und die Technologieentwicklung geht weiter. So gelang es im Februar 2016 zusammen mit weiteren Partnern, Teile des Windparks für den Regelenergiemarkt, der für den ständigen Ausgleich von Erzeugung und Verbrauch da ist, anzumelden. Dies ist bundesweit bisher einmalig. Aber damit nicht genug. In einem weiteren Vorhaben

soll zusammen mit der Uni Rostock etwas für die System-sicherheit des Stromnetzes getan werden. Auch wenn schon einiges erreicht ist, bleibt also noch viel zu tun:

„Die Kopplung von Energiesektoren ist die Grundlage dafür, um die Energiewende und damit die völlige Umstellung von fossiler auf regenerative Versorgung zu schaffen. Wir sind bereits heute technisch in der Lage, Strom, Wärme, Gas und auch Treibstoff für Fahrzeuge bereitzustellen. Mecklenburg-Vorpommern kann sich durch die gute Zusammenarbeit zwischen Fachunternehmen und den Hochschulen als Technologiestandort im internationalen Maßstab weiter etablieren“, so Heinicke abschließend.

KGW
Schweriner Maschinen-
und Anlagenbau GmbH

Wismarsche Straße 380
19055 Schwerin
Telefon: (+49) 385 57 31-0
E-Mail: info@kgw-schwerin.de
Internet: www.kgw-schwerin.de

Engineering moves our world

Stadt ohne Watt - geht das?

Grevesmühlen macht es vor.

Da leben 11.000 Menschen im nordwestlichen Mecklenburg auf 52 Quadratkilometern und haben es in den vergangenen 15 Jahren geschafft, sich zu großen Teilen mit Strom und Wärme selber zu versorgen. Zwei städtische Biogasanlagen, eine eigene Windenergieanlage, ein Solarpark mit Bürgerbeteiligung, das Fernwärmenetz, drei Elektrotankstellen und eine moderne Adsorptionskälteanlage sowie die Versorgung aller Haushalte mit Ökostrom und die Wärmeversorgung für 1.800 Haushalte mit regionaler Bioenergie machen die Grevesmühlener zu Vorreitern der Energiewende in M-V.

Schon im Jahr 2000 - also lange vor Fukushima, der endgültigen Entscheidung zum deutschen Atomausstieg und bevor richtig klar war, welche katastrophalen Auswirkungen der Klimawandel haben wird - da sollte eigentlich nur der Kinderhort saniert werden. „Damit hat es begonnen“, sagt Bürgermeister Jürgen Ditz. „Wir ha-

ben uns damals entschlossen, den Hort und den Kindergarten ökologisch und nachhaltig ganz neu zu gestalten.“

Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, aus der sich später der Verein „Stadt ohne Watt“ gründete. Hier sind nicht nur die Gemeinde, die Stadtwerke, der Zweckverband, der sich um die gesamte Wasserversorgung und Abwasserentsorgung kümmert, die Wohnungsbaugesellschaft, viele Vereine, sondern auch Architekten, Ingenieure, Städteplaner und vor allem auch zahlreiche Bürger vertreten. Und die haben alle ein Ziel: die zukünftig vollständige Versorgung der Stadt mit möglichst selbst vor Ort produzierter Ökoenergie.

„Wir wollen die Abhängigkeit von den großen Energieversorgern deutlich verringern.“

Das Geld, das dazu investiert wird, muss in die regionalen Unternehmen fließen. Das heißt, die Wertschöpfung bleibt hier. So bringen wir die Energien-

Die Planungen hören nie auf. Heiner Wilms, Geschäftsführer der Stadtwerke (links) und Jürgen Ditz, Bürgermeister der Stadt Grevesmühlen haben noch viele gemeinsame Herausforderungen.



de nach vorne“, bestätigt Heiner Wilms, Geschäftsführer der Stadtwerke Grevesmühlen. Seine Kunden sehen das wohl ganz genau so. Anders als in vielen Städten freuen sich die Stadtwerke Grevesmühlen über eher steigende Kundenzahlen.

„Das alles geht nur, wenn es gemeinsam geschieht. Bürger und öffentliche Akteure ziehen hier an einem Strang“, verrät Bürgermeister Ditz das Grevesmühlener Erfolgsgeheimnis. Und Heiner Wilms fügt hinzu: „Wir wollen einfach nicht, dass

unser Handeln oder eben ein Nicht-Handeln von unseren Kindern einmal sehr teuer bezahlt werden muss.“

Man denkt in Grevesmühlen weit in die Zukunft und über weitere Windenergieanlagen, einer Nutzung der Erdwärme, über moderne Speichersysteme, die Vernetzung aller Energieformen und sogar über eigene Areal-Stromnetze nach.

Eine „Stadt ohne Watt“, das wird in Grevesmühlen wohl schon recht bald Realität sein.



»In jedem unserer schlüsselfertigen Parks steckt die Leidenschaft und Energie vieler Kollegen.«

NICO BAUMANN, Bauprojektmanager

Alles aus einer Hand

Seit 20 Jahren entwickelt und realisiert juwi Windenergie-Projekte. Mit unserem technischen, kaufmännischen und planerischen Know-how haben wir rund 900 Windräder errichtet. So sorgen wir für sauberen Strom und regionale Wertschöpfung. In Mecklenburg-Vorpommern erreichen Sie uns unter:

juwi Energieprojekte GmbH
Regionalbüro Waren
Tel. 03991. 17 97 816
www.juwi.de



Jetzt Feldvorteil nutzen! >

Als Landwirt können Sie mit der EnBW noch mehr aus Ihrem Land machen! Wir planen und betreiben Windkraftanlagen auf Ihren Flächen und lassen dabei viel Raum für die weitere landwirtschaftliche Nutzung. Ergreifen Sie die Chance und sichern Sie sich dauerhafte Pachteinnahmen.

Der Ausbau der Windkraft in Mecklenburg-Vorpommern durch die EnBW hat noch weitere Vorteile: Er treibt die Wirtschaft an, 2014 konnte die EnBW zum Beispiel 13 neue Arbeitsplätze schaffen.

Besuchen Sie uns vom 15. - 18.9. auf der Mela!



Oder kontaktieren Sie uns direkt:

EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Niederlassung Hamburg
Telefon 040 533 268333
Niederlassung Berlin
Telefon 030 234 55227

— **EnBW**

ENERGIELAND BILDERRÄTSEL

REGELN:

Finden Sie die 11 Fehler, die im Bild FÄLSCHUNG versteckt sind. Markieren Sie die Fehler. Senden Sie uns das Fälschungsbild mit denen von Ihnen gekennzeichneten Fehlern. Entweder auf eine Postkarte kleben oder einen Brief/E-Mail schicken unter Angabe Ihres Namens, Wohnorts und Ihrer Telefonnummer an:

Bundesverband WindEnergie e. V. (BWE)
 Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
 Mecklenburgerring 20/22, 19406 Sternberg
 mv@bwe-regional.de

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2016.

Bei mehreren Einsendungen entscheidet das Los. Gewinner werden benachrichtigt. Gewinne sind nicht auszahlbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

GEWINNEN SIE:

1. Preis: Eintrittskarten zu „ROCK am WIND“, 2. und 3.9. im Windpark Groß Schwiesow, für 2 Personen
2. Preis: Eintrittskarten zur MeLa 2016 (15.9. – 18.9.), plus Mühlenbesteigung für 2 Personen
3. und 4. Preis: Buch „25 Jahre Windenergie in Mecklenburg-Vorpommern“
5. und 6. Preis: Tasse mit Logo „25 Jahre Windenergie in MV“

Veranstaltungstipps zum Tag der Erneuerbaren Energien in Mecklenburg-Vorpommern:



Vestas und Notus energy

Freitag, 29. April 2016
 09:00 bis 12:00 Uhr
 Jobinformationstag im Windpark Neu Kosenow, 17398 Neu Kosenow

Stadtwerke Grevesmühlen

Samstag, 30. April 2016
 10:00 bis 15:00 Uhr
 Tag der offenen Tür mit Erläuterungen zum Windpark Kalkhorst sowie zur Windkraftanlage E-40, Dassower Straße, 23942 Kalkhorst

Bündnis 90/ Die Grünen

Samstag, 30. April 2016
 10:00 bis 16:00 Uhr
 Tag der offenen Tür in einer Windenergianlage, Windpark Groß Schwiesow, Oetteliner Weg, 18276 Groß Schwiesow, Richtung Oettelin, Windpark rechte Seite, 1. Anlage E-82

ENERTRAG AG

Samstag, 30. April 2016
 10:00 bis 16:00 Uhr
 Info- und Erlebnistag in der Scheune Bollewick, Dadel 1, 17207 Bollewick

Wind-consult GmbH und Wind-certification GmbH

Samstag, 30. April 2016
 10:00 bis 16:00 Uhr
 Tag der offenen Tür der Firmen Wind-consult GmbH & Wind-certification GmbH, Reuterstraße 9/10, 18211 Bargeshagen

eno energy

Samstag, 30. April 2016
 10:00 bis 16:00 Uhr
 Windparkfest im Windpark Brusow, Zum Heidenholt, 18236 Kröpelin, OT Brusow

ENERCON GmbH und

Abwasserzweckverband Körkwitz
 Samstag, 30. April 2016
 10:00 bis 17.00 Uhr
 Tag der Erneuerbaren Energien an der Windenergianlage in Körkwitz, Am Klärwerk 1, 18311 Ribnitz-Damgarten

Nordex Energy GmbH

Samstag, 30. April 2016
 11:00 bis 15:00 Uhr
 Tag der offenen Tür auf dem Gelände der Gondelproduktion, Erich-Schlesinger-Str.50, 18059 Rostock

Denker & Wulf AG, Kloss New Energy GmbH und BS Windertrag

Samstag, 30. April 2016
 13:00 bis 18:00 Uhr
 Einweihungsfeier Windpark Hof Tatschow / Kambs, 18258 Kambs, bei Schwaan

WIND-projekt GmbH

Samstag, 30. April 2016
 10:00 bis 16:00 Uhr
 Tag der offenen Tür in der Speicheranlage, 17089 Grapzow

Weitere Aktionen zum Tag der Erneuerbaren Energien finden Sie online unter: www.energietag-mv.de



ORIGINAL



FÄLSCHUNG



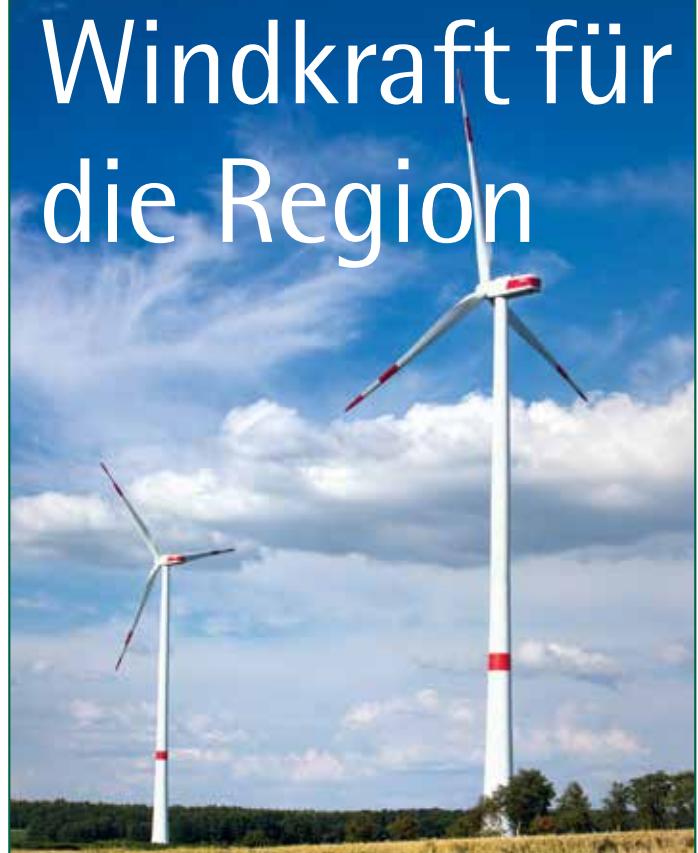
ENERCON
ZUVERLÄSSIGER PARTNER
DER ENERGIEWENDE

ENERCON Windenergieanlagen überzeugen durch innovative Spitzentechnologie, höchste Produktqualität und beste Anlagen-Performance an jedem Standort. Als Turnkey-Anbieter unterstützt ENERCON Sie auf Wunsch in der gesamten Projektphase von der Entwicklung bis zur Betriebsführung Ihrer Windenergieanlage. Egal ob als Partner Ihrer Kommune oder Ihrer Bürgerenergiegesellschaft vor Ort – hohe Transparenz in der Projektplanung sowie in der Kostenstruktur zeichnen ENERCON aus. Ferner informieren wir Sie über Vermarktungsmodelle, um auch Ihren Ort mit 100% umweltfreundlichem Strom zu versorgen.

ENERCON GmbH – Vertrieb Rostock
Lise-Meitner-Ring 7 | 18059 Rostock
Tel. 0381 - 440 332 0 | E-Mail: vertrieb.rostock@enercon.de


enercon.de

 **ENERCON**
ENERGIE FÜR DIE WELT



EnergieKontor
seit 1990

Windkraft für die Region

Über 25 Jahre Erfahrung mit Planung, Finanzierung und Betriebsführung von Windparks.

Vor Ort in Mecklenburg-Vorpommern:

- für die Schaffung neuer Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze
- für regionales Wirtschaftswachstum und nachhaltige Entwicklung
- für den Ausbau erneuerbarer Energien
- gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Kommunen und Unternehmen im Land

Gemeinsam stark
Sie suchen einen mittelständischen, erfahrenen Partner für die gemeinsame, erfolgreiche Realisierung Ihres Windenergieprojektes im Ausschreibungsverfahren?

Rufen Sie uns in unserem Neubrandenburger Büro an, Telefon 0395 455 355-0
www.energikontor.de